

Erfahrungsbericht

Referendariat an der Deutschen Botschaft London

Rechtsreferendarin Dr. Stephanie Brauns, Wahlstation vom 01.03.-31.05.2017

I. Einleitung

Meine Wahlstation habe ich im Frühjahr 2017 an der Deutschen Botschaft in London verbracht. Nach der Zuweisung empfiehlt es sich, möglichst früh Kontakt mit der Botschaft aufzunehmen. Die Kontaktdaten erhält man vom Auswärtigen Amt. Erster Ansprechpartner ist der Leiter der Verwaltungsabteilung. Von ihm erfährt man auch, wer der Ausbilder sein wird. Dieses ist immer der jeweilige Leiter der Rechts- und Konsularabteilung. Als Referendar hat man in der Botschaft auch eine eigene E-Mailadresse und es kann hilfreich sein, seine Vorgänger zu kontaktieren, da diese meist gute Tipps haben in Bezug auf Wohnungssuche, öffentliche Verkehrsmittel oder sonstigen Fragen. In London ist der Botschaftsreferendar unter rk-referendar1@lond.auswaertiges-amt.de zu erreichen.

II. Die Botschaft

Die Deutsche Botschaft London gehört zu den größten Auslandsvertretungen. Sie liegt im Stadtteil Belgravia in der Nähe vom Hyde Park und Buckingham Palace, einem der nobelsten und teuersten Stadtteile Londons. Sie ist von den U-Bahnstationen Hyde Park Corner, Knightsbridge, Victoria und Sloane Square gut zu Fuß zu erreichen.

In der Botschaft arbeiten zu Spitzenzeiten ca. 170 Mitarbeiter. Arbeitssprache ist Deutsch. Es gibt Abteilungen für Presse, Kultur, Politik, Wirtschaft, Rechts- und Konsularangelegenheiten sowie die Verwaltung und das Protokoll. Außerdem gibt es einen Militärattachéstab sowie Verbindungsbeamte verschiedener Bundesbehörden (BND; BKA...). Bei Interesse sind alle Abteilungen der Botschaft gerne bereit, ihre Arbeit und Aufgaben vorzustellen. Hierzu finden regelmäßig Mittagessen der Referenten mit den Praktikanten und dem Referendar statt, bei welchen diese über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen beim Auswärtigen Amt berichten.

Die Botschaft verfügt in der dritten Etage über eine eigene Kantine. Ein Supermarkt und kleinere Bistros finden sich aber auch in der Nähe. Zweimal wöchentlich kommt ein Bäckerwagen an die Botschaft, der deutsche Backwaren und andere, sonst nur schwer zu bekommende Produkte verkauft.

Man sollte stets ordentlich gekleidet erscheinen. Kostüm und Hosenanzug sind aber für den Alltag nicht nötig. Diese benötigt man jedoch für offizielle Anlässe und Abendveranstaltungen.

III. Die Arbeit in der RK-Abteilung

Trotz der Größe der Botschaft gibt es stets nur einen Rechtsreferendar. Dieser ist immer der Rechts- und Konsularabteilung (RK) zugeordnet. Neben den ca. 12 vom Auswärtigen Amt entsandten Beamten arbeitet hier noch eine Vielzahl von sog. Ortskräften im Pass- und Visabereich. In meiner Zeit war mein Ausbilder, der Leiter der RK-Abteilung, in der Abteilung der einzige Volljurist. Die übrigen Mitarbeiter sind sehr gut ausgebildete „Generalisten“, die über erhebliche Fachkenntnisse in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen verfügen. Die Kollegen sind allesamt sehr nett und binden den Referendar in ihre Tätigkeiten ein. Wenn bei den Kollegen interessante Termine anstehen, kann man sie häufig dazu begleiten (Haftbesuche, Beurkundungen, Briefings im Außenministerium etc.)

Welche Arbeiten im Einzelnen zu erledigen sind, hängt stark davon ab, was beim Ausbilder an Arbeit anfällt und womit sich die Verwaltungsbeamten derzeit beschäftigen. Prägend für meine Zeit war natürlich der Brexit mit seinen Auswirkungen. Ansonsten sind die Rechtsgebiete sehr gemischt, Familien- und Erbrecht und Staatsangehörigkeitsrecht spielen aber naturgemäß eine Rolle. Ganz überwiegend sind die Ausarbeitungen in deutscher Sprache anzufertigen, teilweise aber auch auf Englisch. Vorkenntnisse im englischen Recht werden nicht erwartet.

IV. Sonstiges zum Botschaftsleben

Neben dem Referendar arbeiten mehrere Praktikanten in den verschiedenen anderen Abteilungen der Botschaft, so dass man bei Interesse auf diesem Weg schnell Anschluss findet. So bekommt man auch viel von den Abläufen in den anderen Abteilungen mit.

Die Arbeit in der Botschaft ermöglicht die Teilnahme an einer Reihe sonstiger Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Prime Minister's Question Time. Außerdem kann man bei offiziellen Botschaftsveranstaltungen mithelfen.

V. Der Referendarstammtisch

Zu den Aufgaben des Referendars in der Botschaft gehört auch die Organisation des Referendarstammtisches. Dies ist zwar keine offizielle Dienstpflicht, inzwischen aber gewohnheitsrechtlich etabliert. Eingeladen werden alle deutschen Referendare in London. Dies bietet eine weitere Möglichkeit Kontakte zu knüpfen.

VI. Wohnen und Leben in London

London ist eine faszinierende Metropole. Das haben allerdings auch viele andere festgestellt, sodass viele notwendige Dinge sehr teuer sind. Einen finanziellen Ausgleich erhält man in Schleswig-Holstein leider nicht. Dieser Tatsache sollte man sich bewusst sein – im besten Fall natürlich schon bei der Bewerbung / Zusage. Für eine Dauer von drei Monaten lässt sich das finanzielle Opfer allerdings verkraften und die Stadt gibt ihr Bestes, einen hierfür angemessen zu entschädigen.

Wohnen

Unterkünfte in London sind extrem teuer. In der Regel muss man mit mindestens 120 bis 200 GBP pro Woche für ein kleines Zimmer mit geteiltem Bad rechnen. Die Qualität der Unterkünfte variiert ganz erheblich und lässt sich nicht zwingend am Preis ablesen. Man sollte sich entweder auf einen Tipp von Freunden oder Bekannten verlassen können oder das Zimmer gesehen haben. Auf keinen Fall sollte man ein unbekanntes Zimmer per Internet anmieten, nur um sich den Stress der Wohnungssuche zu ersparen. Es empfiehlt sich daher, erst kurz vor Anreise oder auch vor Ort ein Zimmer anzumieten. Meldet euch unbedingt im Voraus bei eurem Vorgänger per E-Mail. Er kann euch eine bei der Botschaft geführte Unterkunftsliste schicken oder vielleicht sogar ein „erprobtes“ Zimmer vermitteln. Auf die Angaben auf der Liste sollte man sich verlassen können – zumindest haben fast alle Praktikanten zu meiner Zeit ihr Zimmer darüber gefunden und waren zufrieden. Ich selbst habe mein Zimmer über zone2stay.com gefunden, dabei handelt es sich um eine Zimmervermittlung in Familien in Zone

2. Durch die Vermittlung war meine Suche sehr unkompliziert. Für die Wohnungssuche im Internet gibt es auch die Seiten www.gumtree.com, www.moveflat.com und www.spareroom.co.uk. Auch über www.airbnb.co.uk sind teils gute Angebote zu finden. Vielleicht habt ihr ja auch das Glück, ein Zimmer in einem der vielen Londoner Studentenwohnheime zu ergattern. Insbesondere während der Semesterferien bestehen hier Möglichkeiten.

Transport

Die Transportkosten stehen den Wohnungskosten in nichts nach. Eine Monatskarte für die Tube kostet für die Zonen 1 und 2 zurzeit stattliche 126,80 GBP. Fahrten mit dem Bus sind etwas günstiger. Wenn man jeden Tag mehrfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt, lohnt sich meist ein Monatsticket. Man sollte sich direkt zu Beginn eine Oyster-Card kaufen. Auf die Karte kann man Wochen- und Monatstickets buchen oder (auch gleichzeitig) Geld aufladen und abfahren. Wenn man seine Zonen vom Monatsticket überschreitet, wird lediglich der darüber hinaus gehende Betrag abgebucht. Auch für Einzelfahrten bezahlt man mit der Oyster-Card weniger als regulär. Da die Fahrtzeiten in London sehr lang sein können, sollte man bei der Wohnungssuche auch ein Augenmerk auf die konkrete Verkehrsanbindung legen. Über eine reine Fahrtzeit von 30 bis 45 Minuten sollte man sich nicht wundern.

Freizeit

In den wenigen Monaten in London wird angesichts der vielfältigen Freizeitangebote sicherlich keine Langeweile aufkommen. Die aus den Reiseführern bekannten Top-Attraktionen sind leider recht teuer. Es gibt aber auch viele kostenlose Angebote und Möglichkeiten, ein paar Pfund zu sparen.

Die Dauerausstellungen der meisten Londoner Museen sind kostenlos. Viele Museen haben an mindestens einem Tag in der Woche länger geöffnet, sodass sich ein Besuch auch noch nach der Arbeit lohnt. In den warmen Monaten sind natürlich auch die vielen Londoner Parks ein absolutes Muss. Eine gute Liste kostenloser Attraktionen findet sich auf <http://www.visitlondon.com/tag/free-attractions-in-london>. Es gibt auch free walking Touren, die mir sehr gut gefallen haben. Die jeweiligen Touren und Startzeiten findet man unter <https://strawberrytours.com/london/>. Einen kostenlosen Ausblick über die Stadt

bekommt man vom „skygarden“ (es muss allerdings ein Timeslot gebucht werden, um den Fahrstuhl nutzen zu können) oder auch von der Terrasse im 10. Stock des Tate Modern.

Empfehlenswert sind auch die vielen Märkte in London. Allerdings muss man hier auch mit einem erheblichen Gedränge rechnen. Bekannt und bewährt sind etwa der Old Spitalfields Market, der Portobello Road Market, der Borough Market, der Brick Lane Market sowie der Camden Market.

Bei einem Besuch bietet es sich häufig auch an, die ganze Gegend zu Fuß zu erkunden. Insgesamt ist es empfehlenswert, sich jeweils eine Gegend auszusuchen, und diese in Ruhe auf sich wirken zu lassen. London ist zu groß, interessant und von Gegend zu Gegend zu verschieden, um mehrere Ecken hintereinander „abzuhaken“.

Es ist auch zu empfehlen, einen Gottesdienst in der Westminster Abbey oder der St. Paul's Cathedral zu besuchen. So kann man diese spektakulären Bauten auch von innen betrachten, ohne den ansonsten sehr hohen Eintrittspreis zahlen zu müssen. Bei einem Besuch der Prime Minister's Question Time sollte man sich die Zeit nehmen, die Houses of Parliament zu besichtigen – wenn man nicht ohnehin eine Führung machen möchte.

Vergünstigungen für Musicals, Theater und Konzerte gibt es bei den Half-Price-Ticket-Ständen. Ein offizieller Stand befindet sich am Leicester Square. Auch die Opern (English National Opera, Royal Opera House) verkaufen einen kleinen Bestand an günstigen Tickets für Vorstellungen am selben Tag, wenn man Wartezeiten in Kauf nimmt. Mit 5 GBP sehr günstig sind die Stehplätze für Shakespeare's Globe. Ansonsten gibt es oft auch Studentenermäßigungen. Daher empfiehlt es sich, sich vor der Anreise einen internationalen Studentenausweis in Deutschland ausstellen zu lassen, den man als Referendar in der Regel problemlos bekommt. Aber auch sonst ist die günstigste Preiskategorie in den Theatern/Musicals meist erschwinglich und entgegen den Erfahrungen in deutschen Musicaltheatern hat man von dort immer eine gute Sicht. Selbst wenn „restricted view“ angekündigt wird, bedeutet das meist nur, dass man sich leicht nach vorn beugen muss, weil ein Sicherheitsseil oder eine Balustrade im Weg ist.

Für die Abendgestaltung – und die Organisation des Referendarstammtisches – lohnt sich ein Blick auf die Internetseiten <http://www.timeout.com/london> und <http://www.fancyapint.com/>. Das größte Problem ist meist, sich zwischen den vielen Angeboten zu entscheiden. Auch hier lohnt es sich, sich vorher auf eine Gegend festzulegen und sich in diesem Bereich genauer nach Möglichkeiten umzuschauen.

Fazit

Mir hat die Zeit an der Botschaft in London sehr gut gefallen. Die Station war interessant und abwechslungsreich; die Stadt war definitiv einen längeren Aufenthalt und hohe Kosten wert. Neben der klassischen Arbeit am Gesetz war es vor allem der rechtspolitische Einschlag, der die Station für mich spannend gemacht hat. Einen derart intensiven Einblick in die britische Politik und die Denkweise der Briten zu erhalten ist nicht nur interessant, sondern erlaubt es auch, britische Positionen besser zu verstehen und eigene Positionen vielleicht noch einmal zu überdenken. Auch der Einblick in die Welt der Diplomatie war in gewissem Umfang möglich. Außerhalb der Botschaft bietet London die perfekte Grundlage für eine tolle Station. Daher sollte man die Zeit nach Feierabend unbedingt genießen und möglichst viel unternehmen - die Zeit geht schnell vorbei.

Mir hat es auch gefallen, die Wahlstation im Ausland zu verbringen. Meines Erachtens ist die Wahlstation besser geeignet als die Verwaltungsstation, da man häufig in der Verwaltungsstation mit dem regelmäßigen Schreiben von Klausuren beginnt und dies im Ausland nur schwer möglich ist. Des Weiteren rücken die Examensklausuren durch den Tapetenwechsel nach kurzer Zeit in den Hintergrund. Als Nachteil wird zwar teilweise gesehen, dass man sich um Wohnung etc. im Examensstress kümmern muss, für mich war das aber eher von Vorteil, da man sich mit positiven Gedanken und der Vorfreude ablenken konnte.

Ich kann jedem daher eine Auslandsstation nur empfehlen und wünsche viel Spaß!